

Ein Wettbewerbreiten am Militär-Institut in Hannover

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **52=72 (1906)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-98290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ostern hinausziehen werden, sodass erst gegen Ende April die Fertigstellung des ganzen Entwurfs des Reglements zu erwarten ist.

Ein Wettbewerbreiten am Militär-Institut in Hannover.

(Korrespondenz.)

Am 6. und 7. April veranstaltete das Militär-Reitinstitut in Hannover unter dem Ehrenpräsidium des kommandierenden Generals des 10. Armee Korps v. Stünzner, in seiner neuen Reitbahn ein Konkurrenzreiten. Dasselbe unterscheidet sich von den Konkurrenzreiten in den früheren Jahren dadurch wesentlich, dass einmal durch eine prächtige Quadrille, von 16 Paaren in glänzenden Uniformen auf 32 bunten Füchsen geritten, und eine vierfache Schimmel-Fahrschule, von vier Damen geritten, Abwechslung in das Programm gebracht wird. Andererseits aber sorgen schwierige Leistungsprüfungen und starke Hindernisse für tüchtige Leistungen in der Reitkunst. Diese Leistungsprüfungen sind für Deutschland etwas neues und Hannover ist hierin bahnbrechend in Deutschland vorgegangen. Es fanden die nachstehenden Prüfungen u. s. w. statt: Freitag, den 6. April 7.45 vorm., Start der Konkurrenz A zum Distanzritt für Offiziere der deutschen Armee auf beliebigen Pferden, Chargen- und Dienstpferde jedoch ausgeschlossen, 20 Mk. Einsatz, Reiter-Besitzer. Ehrenpreis des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen und 1500 Mk. dem ersten, 700 Mk. dem zweiten, 400 Mk. dem dritten, 200 Mk. dem vierten, 100 Mk. dem fünften, je 50 Mk. dem sechsten und siebenten. 41 Nennungen. Um 10 Uhr vorm. Tribünenöffnung, um 10.30 vierfache Fahrschule, geritten von vier Damen. 11 Uhr vorm. Vorführung der Chargenpferde. Reitkonkurrenz für Offiziere der berittenen Truppen der Garnison Hannover auf Chargenpferden und Dienstpferden der Artillerie. 5 Mk. Einsatz, Reiter-Besitzer. Ehrenpreis des Kaisers und zwei andere Ehrenpreise, ausserdem eventuell einige Becher. 37 Nennungen. 11.30 vorm. Springen der Konkurrenz A in der Bahn. 12 bis 1 Uhr mittags Frühstückspause. — 12.15 nachm. Start der Konkurrenz B zum Distanzritt. Für Offiziere der deutschen Armee auf eingetragenen hannoverschen Pferden, Chargenpferde und Dienstpferde ausgeschlossen. 10 Mk. Einsatz, Reiter-Besitzer. Ehrenpreis des Prinzen Albrecht von Preussen und 1000 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 100 Mk. dem vierten, je 50 Mk. dem fünften und sechsten. 20 Nennungen. 1 Uhr nachm. Damenspring-Konkurrenz. 10 Mk. Einsatz. Ehrenpreis des Kronprinzen des

Deutschen Reichs, der ersten; Ehrenpreis, gestiftet vom Oberleutnant der Königl. Norwegischen Kavallerie Ebbe-Astrup, der zweiten; weitere Ehrenpreise und Erinnerungsgaben. 23 Nennungen. 1.30 nachm. Springen der Konkurrenz B in der Bahn. 2 Uhr nachm. Jagdspring-Konkurrenz auf beliebigen Pferden. 10 Mk. Einsatz. Ehrenpreis der Stadt Hannover. Weitere Ehrenpreise, Erinnerungsbecher, eventuell auch Geldpreise. 52 Nennungen. 2.30 nachm. Quadrille, geritten von 16 Paaren in Parade-Uniform: Kürassiere, Ulanen, Dragoner, Husaren. Sonnabend, den 7. April 1906: 10 Uhr vorm. Galopp der Konkurrenz A über Sprünge auf der grossen Bahn auf dem Hofe des Instituts. 10.30 vorm. Galopp der Konkurrenz B über Sprünge. 10.45 vorm. Tribünen-Öffnung. 11 Uhr vorm. Damenspring-Konkurrenz. 11.30 vorm. Kaiserpreis-Konkurrenz auf Chargenpferden. 12 bis 1 Uhr mittags Frühstückspause. 1 Uhr nachm. Quadrille. 1.30 nachm. Vierfache Fahrschule. 2 Uhr nachm. Dressurprüfung der Konkurrenz A. 2.15 nachm. Dressurprüfung der Konkurrenz B. 2.30 nachm. Jagdspring-Konkurrenz. 3 Uhr nachm. Preisverteilung. Besonders interessant für den Pferdekennner und Freund dürfte der Galopp der beiden Leistungsprüfungen (Reitkonkurrenz A und B) am Sonnabend, den 7. n. M. von 10 Uhr ab, werden. Sehr wertvoll sind die bis jetzt eingetroffenen Ehrenpreise ausgefallen — der Kaiserpreis, ein silberner Tafelaufsatz, der Ehrenpreis des Prinzen Albrecht von Preussen, eine silberne Kanne. — Sämtliche Ehrenpreise und Preise werden an beiden Tagen in der Reitbahn ausgestellt. Das Preisrichteramt haben bereitwilligst übernommen, Ehrenpreisrichter: Generalinspekteur der Kavallerie und General der Kavallerie Edler von der Planitz, Preisrichter: General der Kavallerie z. D. Frh. v. Troschke, Generalleutnant v. Festenberg-Packisch, Kommandeur der 20. Kav.-Brig. Generalmajor z. D. v. Meyer, Generalmajor Wernitz, Kommandeur der 35. Kav.-Brig., Oberst v. Stangen, Kommandeur der Leib-Husarenbrigade, etc.

Über den Verlauf des Wettbewerbreitens wird des weiteren berichtet: Der zahlreiche Besuch dieser Offiziers-Wettkämpfe, namentlich aus den höheren Gesellschaftskreisen, legte beredtes Zeugnis für das diesem entgegengebrachte lebhaftes Interesse ab. Ein ausserordentlich reizvolles hippologisches Schauspiel bot gleich die erste Nummer des Programms, die vierfache Fahrschule, geritten von vier Damen. Mit vier rotgeschirrten Schimmelpaaren ritten die Damen im schwarzen Reitkostüm in die Bahn, und führten dann die Fahrschule in wechsellöcheriger Gestaltung und Gruppierung in verschiedenen Gangarten vor; sie ernteten dafür stürmischen Beifall.

Hierauf folgte die Vorprüfung für die Reitkonkurrenz auf Chargenpferden um den Kaiserpreis, die in mehreren Abteilungen stattfand, und längere Zeit in Anspruch nahm. Für die Prüfungen und für die an Reiter und Pferd zu stellenden Anforderungen waren die in der preussischen Reitinstruktion niedergelegten Grundsätze und Vorschriften massgebend. Die Damenspringkonkurrenz um den Ehrenpreis des Kronprinzen fand unter einer Beteiligung von 17 Damen statt. An der Springkonkurrenz B beteiligten sich nur 6 Offiziere, an der Jagd-Springkonkurrenz dagegen 24. Bei diesem und dem vorhergehenden Springen kamen zwei Stürze vor, die jedoch unschädlich verliefen, die Reiter schwangen sich sofort wieder auf die Pferde, die dann die Sprünge fehlerlos ausführten. Nur selten versagten Pferde vor dem Hindernis beim Sprunge. Ein sehr schönes Schauspiel bot eine Quadrille von 16 Offizieren in Paradeuniform und 16 Damen in Uniform geritten, und zwar von je 4 Paaren Kürassiere, Ulanen, Dragoner und Husaren. Lebhaftes Beifallsspenden der Zuschauer belohnten diese glänzende Vorführung.

Zum erstenmal ist mit dem diesjährigen Preisreiten des Militärreitinstituts in Hannover der Versuch gemacht worden, eine Prüfung von Kampagnepferden in den Dienst der inländischen Zucht zu stellen, und so die Interessen von Armee und Züchtern mit einander zu vereinen. Durch eine für die Pferde der Provinz Hannover eigens reservierte Konkurrenz erhielt die Veranstaltung für Hannovers Kreise ein besonderes Interesse. Ausser Offizieren des Militärreitinstituts und der benachbarten Kavallerieregimenter bemerkte man den Landstallmeister und eine grosse Anzahl von Züchtern der Provinz und von hippologischen Autoritäten unter den Zuschauern. Trotz der zahlreichen Nennungen stellten sich den Richtern nur 7 Pferde der hannoverschen Zucht, die dann allerdings sämtlich dieser Zucht sehr zur Ehre gereichten und wohl geeignet waren für das hannoversche Pferd Propaganda zu machen. Als Sieger ging Oberleutnants Frhrn. v. d. Busches (Königs-Ulanen) brauner Wallach aus der Prüfung hervor.

Erheblich höhere Anforderungen wurden in der analogen Konkurrenz für die Pferde aller Länder gestellt. Aus der aus einem Dauerritt, Konditions- und Leistungs-Prüfung bestehenden Ausschreibung ging Oberleutnant v. Bülzingslöwen (Kür.-Rgt. 7) als Sieger hervor. In dieser Konkurrenz trat wieder lebhaft zutage, welche Rolle die ausländische Zucht in den deutschen Offiziersställen spielt. Dem Interesse der Armee hinsichtlich der Zucht und Ausbildung von Kampagnepferden kam die Konkurrenz besonders durch die in den Geländeritt eingelegte Prüfung

im Hindernisnehmen entgegen, bei der verschiedene Teilnehmer von der weiteren Prüfung ausschieden. Es galt, das Wietzeflösschen an einer besonders schwierigen Stelle zu passieren, sowie natürliche Hindernisse von recht achtbaren Dimensionen, Wassergräben u. s. w. zu nehmen, wobei besonders der Gehorsam der Pferde auf die Probe gestellt wurde. Diese Ausschreibung liess die Züchterprämien vermissen.

Für das Publikum kamen, um die Zwischenzeit zwischen dem Abreiten und Zurückkehren der Distanzreiter auszufüllen, neben den grösseren Dressur- und Spring-Konkurrenzen die Quadrille und eine Fahrschule zur Vorführung. Die Quadrille, wie erwähnt, von 16 Paaren, Offizieren der Reitschule und Damen der Gesellschaft in Paradeuniform geritten, gab nicht nur ein farbenprächtiges elegantes Bild, sondern bot auch reiterlich eine treffliche Leistung, die nicht zum wenigsten auf Konto des Regisseurs zu setzen war. Die Fahrschule wurde von vier Damen auf 8 Schimmeln in arabischem Typ geritten, eine Leistung, die durch ihre Akkuratess und Eleganz sich bei weitem über alles erhob, was man sonst bei Reiterfesten in dieser Art zu sehen gewohnt ist. Besondere Anziehungskraft auf das Publikum übte die Damenspringkonkurrenz, waren es doch die populärsten und anmutigsten Erscheinungen des hannoverschen Jagdfeldes, die hier in die Schranken traten. Vorwiegend militärisches Interesse hatte die Reitkonkurrenz auf Chargenpferden um den Kaiserpreis. Es war das Beste vom Besten was geboten wurde. Das galt nicht nur in reiterlicher, sondern auch in züchterischer Hinsicht. Von den 15 konkurrierenden Pferden entstammen drei der hannoverschen Zucht, während die übrigen auf ostpreussisches Blut zurückgingen. Den Ehrenpreis des Kaisers errang Leutnant v. Bodenstedt (13. Hus.-Regt.). Die Jagdspringkonkurrenz, die von der Residenzstadt Hannover in freigebigster Weise mit einem Ehrenpreise und 1400 Mk. ausgestattet war, vereinigte 32 Konkurrenten, unter denen Leutnant Freiherr von Brüsselle-Schaubeck (20. Ul.-Regt.) als Sieger hervorging. Wie schon bei früheren Gelegenheiten, zeigte diese Konkurrenz aufs neue, welche unvergleichliche Schule das Jagdfeld für Patrouillenführer und Kampagnepferde bildet. Nicht minder als die aktiven Teilnehmer im Sattel, dürfen die Proponenten mit Stolz und Genugtuung auf ihr Werk zurückblicken.

A u s l a n d.

Deutschland. General Stötzer †. Der kommandierende General des XVI. Armeekorps, General der Infanterie, Stötzer ist in Metz am 17. April mittags infolge eines Herzschlags gestorben. General Stötzer wurde erst 1903 zum Nachfolger des Grafen Häselar ernannt.